

Lageplan vom gesamten Projekt

fertig renoviertes Pfarrhaus (Rückansicht)



Brotbackhaus



Kontakt

Referent für Trachtenjugend:  
Stefan Tauber  
Tel.: (08741) 925743

[grundsatzreferat@trachtenverband-bayern.de](mailto:grundsatzreferat@trachtenverband-bayern.de)

Archivar:  
Wolfgang Gensberger  
Tel.: (089) 4313847  
Mobil: (0151) 50557157  
[gensberger@kabelmail.de](mailto:gensberger@kabelmail.de)



Das Projekt wird durch den  
Freistaat Bayern  
aus Mitteln des Kulturfonds gefördert



Luftaufnahme von 2004



fertig renoviertes Pfarrhaus (Vorderansicht)



# Bayerischer Trachtenverband

Informationsblatt 2008 über das

## Haus der Bayerischen Trachtenkultur und Trachtengeschichte

# Bewusstsein für die Heimat schaffen

In Holzhausen bei Geisenhausen entsteht ein

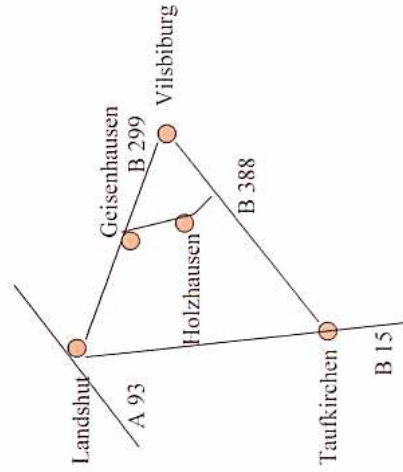
„Haus der bayerischen Trachtenkultur und Trachtengeschichte“

„Holzhausen wird bereits 1315 in der Conradinischen Matrikel erwähnt“  
Seit der Gebietsreform gehört es zum Landkreis Landshut.

## Hierin ist künftig untergebracht:

- Zentrum für die ehrenamtliche Heimatpflege
- Geschäftsstelle für die bayerische Trachtenjugend
- Geschäftsstelle für den Bayerischen Trachtenverband
- Informationszentrum für die Trachtenvereine und Interessierte
- Dokumentation der Erfolgsgeschichte der bayerischen Trachtenbewegung
- Fachgerechte Aufbewahrung von Trachten etc. in einem neu konzipiertem Depot
- Präsentation der Trachtenvielfalt in Bayern im Museum (Pfarrhaus 1. Stock)
- Jugendbildungsstätte – Heranführung an Heimatpflege (mit Übernachtungsmöglichkeit)
- Jugendzeitlagerplatz als Begegnungsstätte der Trachtenjugend von Bayern

## So kommt man hin:



# "Geschichtliches"

Wann genau das Pfarrareal gebaut wurde, ist nicht ersichtlich.

**1704** berichtete Pfarrer Sebastian Hörbrandt nach Freising, dass vor 2 Jahren sein Pfarrhof zum größten Teil eingefallen sei, offenbar handelte es sich dabei um ein noch vollständig aus Holz errichtetes Gebäude, in dem unter einem Dach die Wohnräume und die Stallungen für das Vieh zusammengefasst waren.

**1725** wurde ein neues und weitgehend als Fachwerkbau errichteter Stadel aufgeführt, der mit Stroh eingedeckt war. Er befand sich am östlichen Ende des Hofraumes, also gegenüber vom Pfarrhof.

**1737** musste nach einem Gutachten der Pfarrhof zum Teil gemauert werden. Dabei entstand ein Gebäude mit Erdgeschoss und 1. Stock. Hierbei handelte es sich wohl um ein Blockbohlenhaus.

Der bis heute stehende Pfarrhofbau wurde **1825/26** unter Einbeziehung der bereits bestehenden nördlichen Hälfte errichtet.

**1851** kommt es anlässlich des Wechsels zwischen dem verstorbenen Pfarrer Seitz und dem neuen Pfarrer Ott zu einer umfangreichen Baufallschätzung.

Hierbei wurde der Abbruch des in einem sehr desolaten Zustand befindlichen Stadels am Ostende des Pfarrhofes festgelegt. Der Abbruch dürfte aber erst Mitte des 20. Jahrhunderts stattgefunden haben.

**1857** wurden auf dem Pfarrgebäuden Blitzableiter angebracht. Aus dem Jahr **1868** liegt ein Plan des Pfarrgartens mit Einzeichnung der einzelnen Bäume und ihrem Pflanzdatum vor.

**1896/97** wurden der Kleinviehstall der westlichen Seite auf die gleiche Breite der östlichen Stallungen angepasst und verlängert.

**1907** erhielt der westliche Teil der Stallungen auch einen neuen Dachstuhl.

**1920** erhielt der Pfarrhof eine Acetylenbeleuchtungsanlage.

**1953/ 54** erfolgte eine große Instandsetzung des Pfarrhofes.

**1967** folgte eine durchgreifende Innenrenovierung.

**1987/ 88** erfolgten weitere Maßnahmen zur Gesamtrenovierung. Bis **1995** wurde in Holzhausen der letzte Ökonomiepfarrhof innerhalb der Erzdiözese München und Freising betrieben.

# Bayerischer Trachtenverband

Im Jahr 1883 haben in Bayrischzell Lehrer Josef Vogl und weitere fünf Männer den Trachtenverein zur Erhaltung der Volkstracht im Leitzachtal gegründet. Damit sollte das Volk aufgerufen werden, anstelle von modischer Kleidung die heimatische Tracht zu tragen, wie dies bereits 1853 durch König Maximilian II. in einem Erlaß gefordert worden ist. Daraus entstand die Trachtenbewegung in Bayern und die Gründung zahlreicher Vereine und Gauverbände. Zwischenzeitlich haben sich 25 Gauverbände im **Bayerischen Trachtenverband** (Sitz Traunstein, gegründet 1925, neu gegründet 2002) zusammengeschlossen.

## Was tun wir:

### Trachtenpflege

- Pflege der bodenständigen lebendigen Tracht in allen Bestandteilen
- Herstellung von Trachten möglichst in Handarbeit
- Tragen der Tracht als Ausdruck einer inneren Einstellung und Heimatverbundenheit

### Förderung der Trachtenjugend

#### Pflege bodenständigen Brauchtums

- je nach Landschaftszugehörigkeit Schuhplattler, historische Tänze, Figuren- und Volkstänze
- Weitergabe des Volkstanzes an die gesamte Bevölkerung
- Singen und Musizieren im heimatischen Hoagartn
- Bewahrung des angestammten Lied- und Musikgutes
- Pflege und Förderung bodenständiger Volksmusik und Volkslieder in ihrer natürlichen Art
- Mitwirkung bei kirchlichen Festen im Jahresablauf
- Erhaltung und Durchführung von Fastnachtsbräuchen
- Maibaumaufstellen
- Pflege bayerischer Sprache und Mundart
- Pflege des Laienspiels und Volkstheaters

#### Mitarbeit in der Heimatpflege

- Errichtung und Erhaltung eines Heimatmuseums, des Denkmal-, Natur- und Umweltschutzes sowie Landschaftsgestaltung
- Marterl- und Kapellenpflege

# Der Förderverein

Der Förderverein zur Errichtung und Unterhalt eines bayerischen Trachtenarchivs und einer ständigen Ausstellung zeitgemäßer und historischer bayerischer Trachten

**„Haus der bayerischen Trachtenkultur und Trachtengeschichte e.V.“** unterstützt die Errichtung und den Betrieb des Museums.

Der Förderverein ist eigens für die Errichtung und den Erhalt des Projektes gegründet worden. Das Projekt besteht aus 4 Bauabschnitten:

- \* Pfarrhaus
- Archiv
- Jugendhaus
- Veranstaltungshaus

Zudem ist ein vorhandenes Backhaus mit integriert und aus dem Pfarrgarten entsteht ein Jugendzeitlagerplatz mit Versorgungshaus.

### Lenkungsausschuss

Durch einen Beschluss des Landesvorstandes wurde ein Lenkungsausschuss zur Leitung des Projektes „Haus der bayerischen Trachtenkultur und Trachtengeschichte“ einberufen.

#### • **Lenkungsausschuss-Mitglieder:**

Landesvorsitzender Otto Dufter; stv. Landesvorsitzender Max Bertl; 1. Landesjugendvertreter Klaus Reitner; Architekt Udo Rieger; vom Gauverband I Peter Eicher; vom Lechgauverband Sepp Probst und Archivar Wolfgang Gensberger

Fast Beschlüsse zum Bauvorhaben (Protokollführung Udo Rieger)

- Informiert Landesvorstand, Landesausschuss, Landesversammlung

# Die Geschäftsstelle

## vom Bayer. Trachtenverband e.V.

Im ehemaligen Pfarrhaus, dem fertiggestellten 1. Bauabschnitt in Holzhausen, ist u.a. auch das Büro der Geschäftsstelle vom Bayerischen Trachtenverband e.V. im Erdgeschoß untergebracht. Eine ständige Besetzung des Büros ist während der Bauphase nicht vorgesehen. Momentan ist es das Büro des Archivars Wolfgang Gensberger, der telefonische Auskünfte erteilt und Termine für Besichtigungen entgegen nimmt.

## der Bayer. Trachtenjugend

Ende des Jahres 2007 hat die Landesgeschäftsstelle der bayerischen Trachtenjugend ihren Betrieb aufgenommen. Der dortige Sitz des Landesjugendgeschäftsführers Stefan Tauber und der Verwaltungskraft Franz Rainer, ist seitdem die zentrale Anlaufstelle für alle Interessenten, Fragen und Themen rund um die Jugendarbeit im Bayerischen Trachtenverband, sowohl auch für alle Trachtlerinnen und Trachtler, wie ebenso für Außenstehende.

Hier wird der gesamte Schrift- und Emailverkehr der bayerischen Trachtenjugend entgegen genommen, bearbeitet, aufbereitet und an die entsprechenden Personen, bzw. Gruppen weitergeleitet.

Informationen zu Themen rund um „Jugend und Brauchtum“ werden dort zusammengetragen und gesammelt, gespeichert, aufbereitet und sind für eventuelle Interessenten abrufbar, um so die Mitarbeit in der Trachtenarbeit des Bayerischen Trachtenverbandes zu entlasten und unterstützen.

Unter Anderen werden hier Konzepte zu Bereichen der Brauchtums-, Jugendbildungs- und Mitarbeiterbildungsarbeit entwickelt und unterschiedlichste Informations- und Arbeitshilfen erteilt.

# Das Backhaus

## Geschichte und Beschreibung zum Backhaus im Pfarrgarten

Das im Pfarrgarten stehende Backhaus wird 1878 zum ersten Mal in der Restaurierungsgeschichte des Pfarrhofes erwähnt. In dem Backhaus befinden sich zwei unterschiedlich große Backöfen. Im großen Ofen benötigt man zum Brotbacken 48 kg Scheitholz. Das ergibt die Hitze für etwa 48 kg Mehl und im kleinen Ofen sind es 28 kg Scheitholz für etwa 28 kg Mehl. Somit können in den Öfen je nach Größe etwa 95 Laib Brot gebacken werden.

Nachdem feststand, dass der Bayerische Trachtenverband die gesamte Hof- und Gartenanlage nutzen will, wollte auch die Bevölkerung in Holzhausen ihren Beitrag dazu leisten. Somit kam man im Jahr 2005 auf die Idee, das Backhaus und die Ofenräume so zu restaurieren, dass man auch aus Sicht des Kaminkehrers wieder Brot backen kann. Mit der Erfahrung und Mithilfe des Maurers Martin Berg aus Narrenstetten bei Geisenhausen und des Kaminbauers Max Rohrmair aus Merching konnten die Backöfen voll funktionsfähig hergerichtet werden.

Nun wird wieder zu Fronleichnam, Erntedank oder für das Dorffest Brot gebacken. Je nach Bedarf soll dies auch bei laufendem Zeltlagerbetrieb oder sonstigen Anlässen angeboten werden können. Die vier Familien Mayerhofer, Sellmeier, Mühlbauer und Weiß sind nach mehrmaligem Brotbacken jetzt soweit, ein hervorragendes Holzofenbrot zu produzieren, wobei der Teig noch Zuhause vorbereitet wird. Die Heizdauer der Öfen liegt bei ca. 2 Stunden, das Brot ist dann ca. 1 Stunde im Ofen, bevor es dann fertig aus dem Ofen entnommen werden kann. Eine weitere Möglichkeit, die Öfen zu nutzen wären, für die entsprechenden Anlässe, Lebzelten und Pizza zu backen.

## Der Zeltlagerplatz

Die Bayerische Trachtenjugend errichtet im Rahmen eines Jugendprojektes einen Jugendzeltplatz im Bereich des Pfarrgartens, hinter dem ehemaligen Pfarrhaus in Holzhausen. Dieser Zeltplatz soll nach Fertigstellung Platz für ca. 150 Personen bieten.

Die Errichtung und der Ausbau des Platzes begann im Jahr 2007 und wird seitdem von den Jugendgruppen und weiteren Helfern des Bayerischen Trachtenverbandes, unter sachkundiger Leitung durch den 2. Landesjugendvorsitzenden Sepp Probst Zug um Zug realisiert.

Dabei sollen die Jugendlichen über die Anforderungen an einen Jugendzeltplatz in rechtlicher und bautechnischer Hinsicht unterwiesen werden. Sie sollen selbständig Lösungsmöglichkeiten zur Gestaltung des Platzes erarbeiten und handwerkliche Tätigkeiten zur Realisierung der Pläne übernehmen.

Des Weiteren werden die Auswirkungen des Zeltplatzes auf Umgebung und Natur (Abwasser, Abfall, Lärm, Flächenverbrauch, usw.) aufgezeigt und ökologisch, wie auch wirtschaftlich sinnvolle Lösungen zur Gesamtumsetzung bei gleichzeitiger Vermeidung bzw. Verringerung von Umweltbeeinträchtigungen entwickelt.

### Ausstattung des Platzes:

Der Zeltplatz, der, soweit möglich, behindertengerecht ausgebaut wird, soll mit Versorgungs- und Entsorgungseinrichtungen ausgestattet werden, die dem Stand der derzeitigen Technik entsprechen.

Dies wird durch einen unterkellerten Neubau anstelle des ehemaligen Schuppens, an der Westseite des Platzes ermöglicht, der neben entsprechenden Sanitäreinrichtungen und einer professionell eingerichteten Küche auch noch einen Veranstaltungs- und Aufenthaltsraum für die Benutzer des Zeltplatzes beinhaltet wird, damit diese Jugendlichen bei schlechtem Wetter über ausreichende und sichere Ausweichmöglichkeiten verfügen.

Außerdem wird noch ein kleinerer Lagerschuppen aus Holz an der Nordseite des Zeltplatzes, in der Nähe der Feuerstelle gebaut, um dort Holz, Grill, Kohle usw. zu lagern. Auch ein Grillkamin wird dort noch seinen Platz finden.

Und schließlich darf auch noch ein kleiner Feldaltar auf dem Platz nicht fehlen, um dort z. B. im Laufe des Zeltlagerbetriebes oder bei sonstigen Veranstaltungen Feldmessen oder Andachten gemeinsam feiern zu können.

## Jugendbildungsstätte und Veranstaltungshaus

Die eigene Bildungseinrichtung stellt eine „Zentrale Ausgangsbasis“ dar, zur Verwirklichung des neuen, zeitgemäßen, am eigenen Bedarf und den Anforderungen des Bayerischen Jugendrings ausgerichteten Bildungsprogramms der Bayerischen Trachtenjugend. Hier sollen Veranstaltungen zur Ausbildung der Mitarbeiter und Multiplikatoren in der Jugendarbeit des Bayerischen Trachtenverbandes stattfinden, aber auch andere zentrale Angebote für unsere Mitarbeiter und Jugendlichen, bis hinunter in die einzelnen Vereine.

Jugendprojekte in kleinem und großem Rahmen und in verschiedensten Bereichen können in der eigenen Bildungsstätte und mit eigenen Hilfsmitteln und Werkzeugen durchgeführt werden.

Die Begegnungsstätte wird Übernachtungsmöglichkeiten für 60 Teilnehmer und zusätzliche Referenten/Betreuer bieten und in Form eines Selbstversorgerhauses betrieben werden.

In der Jugendbegegnungsstätte und dem Veranstaltungsgebäude sollen zukünftig, unter anderem, Freizeitmaßnahmen, Seminare und auch allgemeine Veranstaltungen und Festlichkeiten vom Bayerischem Trachtenverband und Bayerischer Trachtenjugend stattfinden, nicht nur für eigene Jugendliche und Erwachsene aus der Trachtenbewegung, sondern auch zur Heranführung Außenstehender an die Ziele und Tätigkeiten der Trachtenjugend. Dies bietet eine gute Möglichkeit, durch den Betrieb der Einrichtungen gleichzeitig Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchswerbung zu betreiben.

## Die Ausstellung

Alles was unsere Großväter, Väter und wir selbst in unseren Trachtenvereinen geschaffen haben, soll den nachfolgenden Generationen und der Nachwelt überliefert und erhalten werden.

Im vergangenen Jahr konnten wir einiges davon schon dem Haus der bayerischen Geschichte und dem Bayerischen Rundfunk zur Verfügung stellen.

Daher ist es nicht nur sinnvoll, sondern eine Notwendigkeit, alles was unsere Arbeit und unser Wirken widerspiegelt, in einem Archiv zu sammeln und sach- und fachgerecht aufzubewahren.

In der Ausstellung werden aus dem Archiv interessante Gegenstände der Öffentlichkeit in ständig wechselnden Ausstellungen gezeigt.

Im renovierten Pfarrhaus befinden sich im 1. Stock Räumlichkeiten, in denen die verschieden Trachten, Bilder und sonstige Gegenstände aus dem Vereinsleben der Trachtenvereine gezeigt werden.

Die Exponate des Archivs stammen zum Teil von aufgelösten, ebenso wie von bestehenden Trachtenvereinen. Mittlerweile kommen in das Archiv von Privatpersonen, wie der „Puppenmutter“ Gerda Graumann, ebenso interessante Ausstellungsstücke wie auch aus dem aufgelösten Museum der Schule für englische Fräulein in Burghausen.

In der angeschlossenen Bibliothek sind nicht nur interessante Trachtenbücher, sondern auch Trachtenzeitschriften ab dem Jahr 1904 untergebracht.

## Das Archiv

Gegenüber vom ehemaligen Pfarrhaus wird an Stelle der alten Remise, die nicht unter Denkmalschutz stand und abgerissen wurde, ein neues Gebäude in Holzkonstruktion für das Archiv errichtet.

Ein Archiv ist eigentlich ein Ort, wo Dinge weggesperrt sind, um sie sicher aufzubewahren. Für eine Ausstellung ist das Archiv der für die Öffentlichkeit nicht einsehbarer Bereich, in der die darin vorhandenen Objekte nicht dieselbe Wertschätzung erfahren, wie sie ausgestellten Exponaten zuteil werden.

Die Einrichtung eines Archivs ist grundsätzlich mit dem Aufbau mehr oder weniger großer Bestände an Kunst- und Kulturgut, die so umfangreich sind, dass sie nur in einer gewissen Auswahl ausgestellt werden können, zu sehen. Die wesentlichen Aufgaben eines Archivs werden durch das Sammeln, dem Bewahren, dem Ausstellen/Vermitteln und der Nachforschung von Kunstwerken und kulturell-schichtlichen Gegenständen geprägt. Somit ist wichtig, die gesamten Archivgegenstände authentisch und möglichst unversehrt zu bewahren und nachfolgenden Generationen zu überliefern.

Eine verantwortungsvolle Sammlung setzt auch eine langfristige Erhaltung der in der Sammlung aufgenommenen Objekte voraus, wobei die Erhaltung des materiellen Wertes ebenso erhalten werden soll, wie das immaterielle Anliegen der Bewahrung einer möglichst umfassenden Aussagekraft der jeweiligen Objekte als historische Zeugnisse vergangener Generationen.

Um den gesammelten und im Archiv verwahrten Exponaten die richtige Wertschätzung geben zu können, werden ständige Ausstellungen, ebenso wie Sach- und Fachausstellungen vorgenommen.